

# bildung

Das BFI Tirol Magazin für Bildung & Beruf Dez. 2024



## Die zweite Chance in der Bildung

Interview mit Philosophin Sára Bereczki über Bildungswege

Seite 16

## Kooperation Elementar- pädagogik

Wie man mit Kindern eine stabile Beziehung aufbaut

Seite 20

## Science Slam Spezial am BFI Tirol

Kreative Vermittlung von Wissenschaft und Forschung

Seite 30

# Impressum



**Herausgeber und Medieninhaber:**

BFI Tirol Bildungs GmbH  
Ing.-Etzel-Str. 7, 6020 Innsbruck  
Tel. +43 (0)509660  
info@bfi-tirol.at  
www.bfi.tirol

**Chefredakteur:**

Mag. Anton Dippel

**Redaktionsteam:**

MMag.<sup>a</sup> Lydia Hosp-Pletzer  
Lena Prenger, BA  
MMag.<sup>a</sup> Judith Rieser-Reindl  
Ing. Mag. Daniel Scheiber

**Grafik/Layout:**

hofergrafik°

**Erscheinung:**

2x jährlich

**Fotos:**

BFI Tirol Bildungs GmbH;  
stock.adobe.com; istockphoto,  
Gerhard Berger, AK/Angelo Lair,  
Andi Filzwieser, ChatGPT, Stefan  
Burghart, early life care, privat

**Druck:**

Arnold Digitaldruck

Folgen Sie uns auf



[www.linkedin.com/company  
/bfi-tirol-bildungs-gmbh](https://www.linkedin.com/company/bfi-tirol-bildungs-gmbh)



[www.instagram.com  
/bfitirol](https://www.instagram.com/bfitirol)



[www.facebook.com  
/Like.BFI.Tirol](https://www.facebook.com/Like.BFI.Tirol)



# inhalt



12

**editorial** ..... 4

**infos** ..... 6

**servicecenter** ..... 7

## qualität

Kundenorientierung – Der Schlüssel zu unserem Erfolg und Ihrer Zufriedenheit ..... 8

## ak lernangebote

Große Entlastung für Tiroler Familien ... 9

## förderung

Bildung ist für die AK Tirol ein zentraler Schwerpunkt ..... 10

## zukunftstrends

Künstliche Intelligenz: Fortschritt oder Anfang vom Ende? ..... 12

Big Data vs. Smart Data – KMU müssen jetzt reagieren! ..... 14

## event

Vortrag von Thomas Müller „Workplace Violence“ ..... 15

## bildungswege

„Diese zweite Chance muss es in unserer Gesellschaft geben.“ ..... 16

## matura

Die Matura nachholen – 5 gute Gründe, die dafür sprechen ..... 18



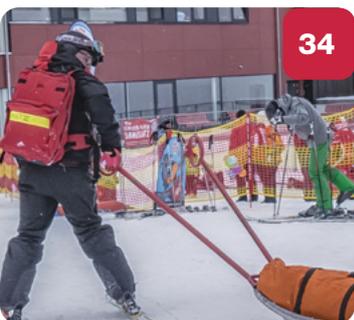
16



30



32



34

## pädagogik

„Stress der Pädagog\_innen beeinflusst die Qualität der Beziehungen zu den Kindern“ ..... 20

## geförderte bildung

Sprachbarrieren im ABC-Café abbauen ..... 22

Offener Lernraum bietet Unterstützung ..... 23

## konfliktmanagement

„Das Schwarz-Weiss-Denken führt zu massiven Konflikten.“ ..... 24

## exkurs

Mathematik als Entdeckungsreise .... 26

## pflege

„Demenz ist immer noch mit sehr viel Scham behaftet.“ ..... 28

## wissenschaft

„Forscher sind keine verrückten Einstein-Klone.“ ..... 30

## online marketing

Künstliche Intelligenz als Turbo für Kreativität im Online Marketing ..... 32

## sicherheit

„Der Berg ist kein Sportgerät fürs eigene Ego.“ ..... 34

**gewinnspiel** ..... 36

# Bildung schafft Perspektive



„Mit BFI und AK Tirol haben Sie zwei verlässliche Partner an Ihrer Seite!“

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung und hat ein Anrecht darauf, seine Lernbedürfnisse zu befriedigen – ein Leben lang. Bildung bzw. Weiterbildung sind auch Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung, denn Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern und sie schafft Perspektiven.

Aus der Beratung unserer Mitglieder wissen wir, wie wichtig es ist, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Perspektiven haben. Da der Arbeitsmarkt Beschäftigte jeden Alters vor immer neue Herausforderungen stellt, sind sie diesen Herausforderungen nur mit einer guten Aus- und Weiterbildung gewachsen. Denn damit halten sie ihr Wissen auf dem neuesten Stand, bessere Qualifikationen ermöglichen den beruflichen Aufstieg und eröffnen ganz neue Möglichkeiten.

Damit jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer diese Möglichkeiten auch nutzen kann, steht ihnen das BFI Tirol als Bildungspartner der AK Tirol in vielen Bereichen zur Seite. Auch im kommenden Jahr gibt es für Interessierte deshalb wieder ein vielfältiges Programm, das ihnen in dieser Ausgabe des BFI Magazins für Bildung und Beruf vorgestellt wird.

Mit BFI und AK Tirol haben Sie zwei verlässliche Partner an Ihrer Seite, wenn es darum geht, sich neue Fähigkeiten für die sich ständig ändernde Arbeitswelt anzueignen – nehmen Sie deshalb die Möglichkeiten wahr, die Ihnen das BFI Tirol bietet und nutzen Sie die Chance, Ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten!

Sollten Sie darüber hinaus Infos zu den vielfältigen Leistungen der AK Tirol benötigen, dann kontaktieren Sie uns unter 0800 22 55 22 oder besuchen unsere Homepage unter [www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com).

Viel Erfolg wünscht Ihnen

Erwin Zangerl  
AK Präsident

## Die zweite Chance in der Bildung

In einer sich ständig wandelnden Welt, die uns fortlaufend neue Aufgaben und Veränderungen bringt, bleibt Bildung die Grundlage für ein selbstbestimmtes, erfolgreiches und erfülltes Leben. Besonders die Erwachsenenbildung eröffnet dabei Möglichkeiten, die weit über das reine Lernen hinausgehen – sie bietet vielen Menschen eine wertvolle zweite Chance. Diese Chance bedeutet nicht nur, versäumte Abschlüsse nachzuholen, sondern auch, persönliche Ziele zu erreichen und berufliche Perspektiven neu zu gestalten.

Der zweite Bildungsweg ist für viele der Start in eine neue Zukunft. Ob Pflichtschulabschluss, Lehre Plus Matura, Berufsaugprobeprüfung oder Studienberechtigungsprüfung – unsere Kurse richten sich an all jene, die aktiv und selbstbewusst ihr Leben in die Hand nehmen. Der Weg dahin erfordert Mut, Ausdauer und die Bereitschaft, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Umso wichtiger ist es, dass wir als Bildungseinrichtung die nötige Unterstützung bieten: professionelle Betreuung, praxisnahen Unterricht und ein motivierendes Umfeld, das jeden Schritt auf diesem Weg begleitet. Und: Jeder Euro, der hier investiert wird, spart immense Folgekosten. Internationalen Studien zufolge kostet jeder Schulabbrecher den Staat rund 1,8 Millionen Euro.

Wir wissen, dass es nie zu spät ist, Bildung nachzuholen. Es geht um die Chance, durch Wissen und Qualifikation ein neues Kapitel auf dem eigenen Lebensweg aufzuschlagen. Unser Magazin soll Ihnen Einblicke in die vielseitigen Angebote und inspirierenden Erfolgsgeschichten unserer Absolventinnen und Absolventen geben und Ihnen Menschen vorstellen, die mit uns ihre zweite Chance genutzt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass Sie die eine oder andere Anregung für Ihren eigenen Weg mitnehmen können.



Othmar Tamerl, MBA  
BFI Tirol Geschäftsführer



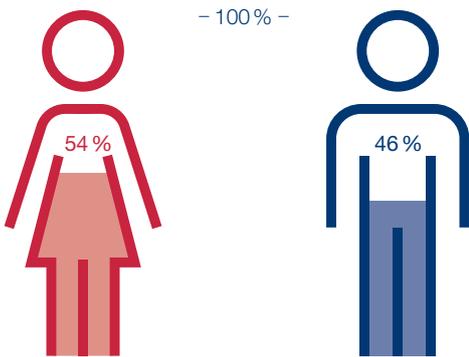
„Die zweite Chance  
öffnet Türen für ein  
neues Kapitel auf dem  
eigenen Lebensweg.“

## Interessante Zahlen

### Anteil Frauen an Teilnahmen

Frauen 54 %

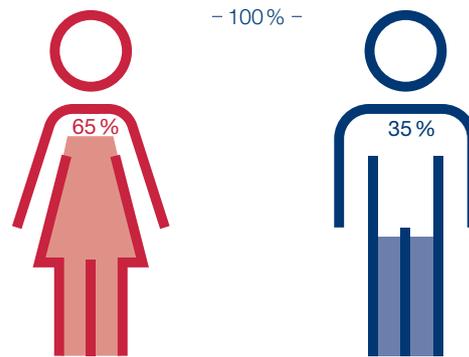
Männer 46 %



### Frauenanteil bei Trainer\_innen

Frauen 65 %

Männer 35 %



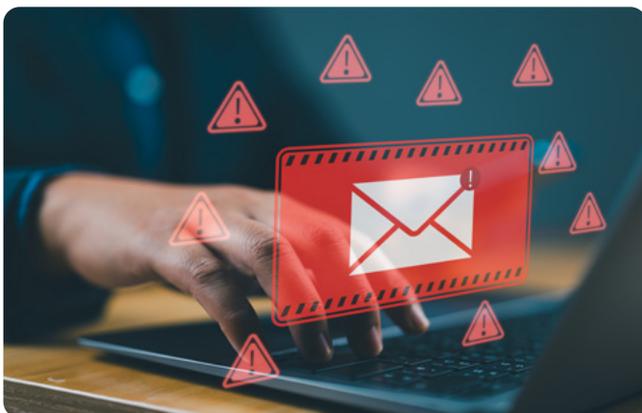
### Digitale Sichtbarkeit

# 4.600.000

Sichtkontakte mit Facebook Ads  
2024 in 10 Monaten

# 664.250

erreichte Meta Konten  
(Facebook und Instagram)



### Digitale Gefahren

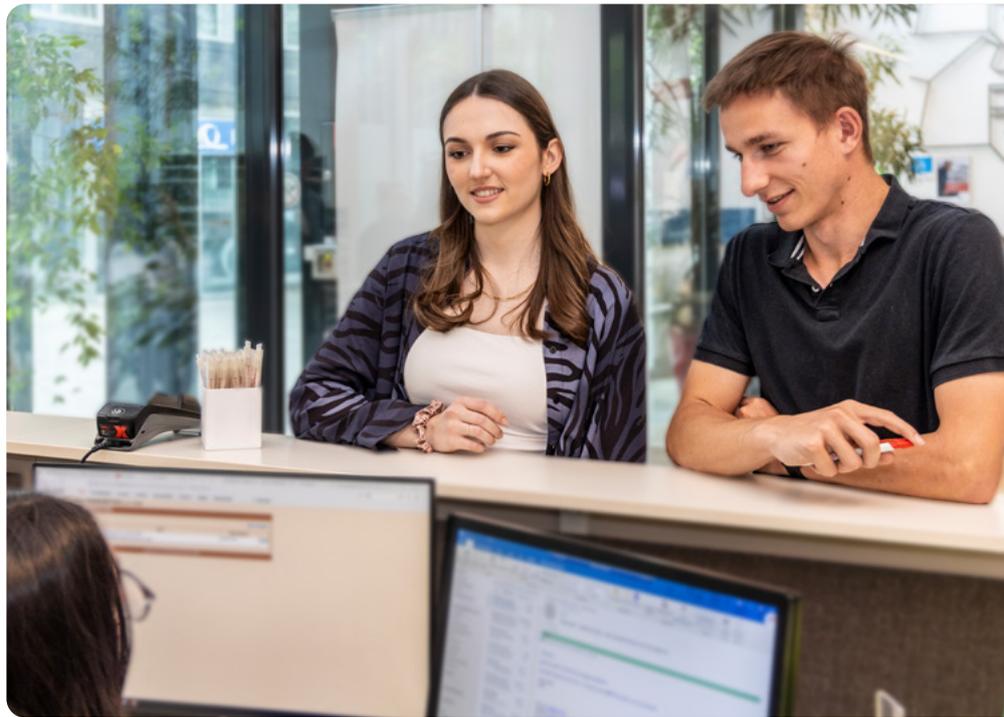
# 3.000

possible E-Mail-Spams  
pro Monat im Schnitt

## Neue Telefonnummer!

**Kundenservice steht am BFI Tirol an erster Stelle. Die Teams des Servicecenter Innsbruck und an unseren Standorten in allen Bezirken sind nun noch einfacher mit einer neuen Telefonnummer bzw. Durchwahl erreichbar. Wir stehen Ihnen gerne bei Fragen rund um das Bildungsangebot des BFI Tirol beratend zur Seite.**

Unsere Berater\_innen informieren Sie gerne über unser Kursangebot sowie über mögliche Förderungen und unterstützen Sie bei der Kursanmeldung. Bitte wenden Sie sich an uns bei allen Anliegen während des Kursbesuchs. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihr Interesse – persönlich, telefonisch oder per E-Mail!



### Kontakt Servicecenter

- 🏠 Ing.-Ettel-Straße 7, 6020 Innsbruck
- 📞 Telefon +43 (0)50 9660 aus ganz Tirol
- 📅 Servicezeiten  
Montag bis Donnerstag  
von 8:00 bis 18:00 Uhr  
Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr
- ✉ info@bfi-tirol.at
- 🌐 www.bfi.tirol

**Neue  
Telefon-  
nummer**



### Weihnachtsferien im BFI Tirol

Wir sind von 21. Dezember 2024 bis 1. Jänner 2025 im Betriebsurlaub.

Am 2. und 3. Jänner hat das Servicecenter von 8:00 bis 14:00 Uhr geöffnet.

### Newsletter abonnieren

**Sie wollen regelmäßig mit uns auch digital in Kontakt bleiben und laufend über unser aktuelles Kursangebot, interessante News und Veranstaltungen informiert werden?**



Dann nutzen Sie den Newsletter des BFI Tirol, der monatlich verschickt wird. Damit bleiben Sie immer am neusten Stand und erfahren viel Wissenswertes rund um unser Kurs- und Serviceangebot.

# qualität

## Kundenorientierung – Der Schlüssel zu unserem Erfolg und Ihrer Zufriedenheit

**Das BFI Tirol verfolgt den Anspruch, Leistungen und Produkte laufend zu verbessern und setzt auf ein gezieltes Qualitätsmanagement. Dabei stehen die Interessen unserer Kund\_innen im Zentrum.**

Bei uns im BFI Tirol leben wir dieses Prinzip tagtäglich. Unser Ziel ist es, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern echte Partnerschaften mit unseren Teilnehmer\_innen aufzubauen, bei denen ihre individuellen Bedürfnisse und Ziele stets im Mittelpunkt stehen. Denn nur wenn Sie als Kund\_in zufrieden sind, haben wir unseren Job gut gemacht.



### Was bedeutet Kundenorientierung für uns?

Kundenorientierung beginnt bei uns bereits vor dem ersten Kurs. Wir hören genau zu, verstehen Ihre Herausforderungen und erarbeiten gemeinsam maßgeschneiderte Bildungswege, die Sie voranbringen. Für Unternehmen legen wir großen Wert auf Flexibilität – sei es bei der Wahl der Kursthemen, der Terminplanung oder den Formaten. Ob Präsenzs Schulungen, Onlinekurse oder hybride Modelle: Wir richten uns nach den Bedürfnissen unserer Kund\_innen!

Unsere Trainer\_innen sind nicht nur fachlich auf dem neuesten Stand, sondern auch darauf geschult, auf die verschiedenen Lernbedürfnisse unserer Teilnehmenden einzugehen. Mit bestmöglichem Praxisbezug schaffen wir ein Lernumfeld, in dem alle das Maximum aus den Weiterbildungen herausholen können.

### Ausgezeichnete Qualität – Unser Award von der ÖGVS

Dass unser Ansatz funktioniert, zeigt auch die Auszeichnung durch die Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS). Wir sind stolz darauf, den begehrten Weiterbildungsaward erhalten zu haben, der unsere Kundenorientierung und unser

Engagement für höchste Qualität bestätigt. Diese Anerkennung unterstreicht, dass wir nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Praxis Maßstäbe setzen.

Unser Dank gilt dabei vor allem Ihnen – unseren Teilnehmer\_innen und Partner\_innen. Ihre positiven Rückmeldungen und das kontinuierliche Feedback helfen uns, unser Angebot ständig zu verbessern und an Ihre Erwartungen anzupassen.

### Ihr Erfolg ist unser Erfolg

Kundenorientierung bedeutet für uns, stets den Erfolg unserer Teilnehmer\_innen im Blick zu haben. Ob Sie sich für eine berufliche Weiterbildung, eine neue Qualifikation oder die persönliche Weiterentwicklung entscheiden – wir begleiten Sie auf diesem Weg und tun alles dafür, dass Sie Ihre Ziele erreichen.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Zukunft gestalten – kundenorientiert, praxisnah und ausgezeichnet!



## Große Entlastung für Tiroler Familien

**Nach der Premiere im Sommer 2020 wurde die AK Sommerschule Plus Jahr für Jahr ausgebaut und heuer bereits zum 5. Mal vom BFI Tirol organisiert. Mehr als 5.000 Teilnahmen sprechen für sich – das breit gefächerte Angebot in den Sommerferien war auch heuer ein Riesenerfolg und eine große Entlastung bezüglich Ferienbetreuung für Tiroler Familien.**

Neun Wochen lang konnten Kinder ab dem Volksschulalter an verschiedensten Workshops teilnehmen. Besonders beliebt waren dabei die Kreativkurse wie Malwerkstatt und „Aus Alt mach neu“. Großen Zuspruch fanden wie jedes Jahr die Robotik-Workshops, bei denen Kinder und Jugendliche sich mit viel Spaß und Geschick dem Bau und der Programmierung von Lego-Robotern beschäftigten. In den bewährten IT-Kursen Computer-Skills, Programmieren und Social Media bekamen die Kids praxisorientierte Tipps und auch der Um-



**Kinder und Jugendliche waren mit Begeisterung bei den Experimenten dabei**



**Viel Wissenswertes gab es über den menschlichen Körper zu erfahren.**

gang mit KI wurde thematisiert. Neu im Programm waren die Workshops Wunderwelt Universum und Menschlicher Körper – hier wurde spielerisch Wissen zu Themen wie Planeten, Klima, Gesundheit und Ernährung vermittelt. Wie auch in den vergangenen Jahren, war der Kurs Heimische Tierwelt bestens besucht – gleich wie der Stadtspaziergang, ein Workshop, bei dem die Kinder und Jugendlichen auf unterhaltsame Art Wissenswertes zur Geschichte und Gegenwart der eigenen Stadt erfahren haben. Sprachinteressierte konnten bei English for Kids und Italiano primi passi spielerisch ersten Kontakt mit einer für sie neuen Sprache knüpfen.

Sämtliche Workshops dauerten jeweils eine Woche und wurden jeweils vormittags und nachmittags – von 8:30 bis 13:00 Uhr oder von 13:00 bis 17:00 Uhr angeboten. Für Familien, die bereits vor 8:30 Uhr Betreuungsbedarf

hatten, gab es mit der Morgenbetreuung das passende Angebot.

Zudem fanden auch heuer wieder den ganzen Sommer über Lernbegleitungskurse für Schüler\_innen ab der 5. Schulstufe statt. In Kleingruppen wurde Versäumtes nachgeholt, um so gut gerüstet ins neue Schuljahr starten zu können.

### **Ferienbetreuung in ganz Tirol und kostenlos**

Das gesamte Angebot – auf Wunsch auch inklusive Mittagessen – war Dank Unterstützung von AK Tirol und Land Tirol für alle Tiroler Familien kostenlos und fand in Innsbruck und in den BFI Tirol Bezirksstellen statt. Eine Fortsetzung im Jahr 2025 ist in Planung!

uo 

**Alle aktuellen Infos finden Sie stets auf [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol).**



# förderung

## Bildung ist für die AK Tirol ein zentraler Schwerpunkt

**Die AK Zukunftsaktie wurde vor 25 Jahren ins Leben gerufen. Seither ist diese Förderung für AK Mitglieder eine hilfreiche Unterstützung bei der Finanzierung von Kurskosten. Barbara Schermer von der AK Tirol hat die wichtigsten Eckpunkte zusammengefasst.**

Die Zukunftsaktie ist eine einkommensunabhängige Kursförderung für AK Mitglieder.

### Welche Kursangebote werden gefördert?

Die förderbaren Angebote sind beispielsweise bei den EDV-Grundlagenkursen oder den Kursen zur Vorbereitung auf die Berufsreife-, Studienberechtigungs- oder Lehrabschlussprüfung zu finden. Unterstützt werden auch Werkmeisterkurse oder

Ausbildungen in speziellen Gesundheitsberufen.

### Wie sind die geförderten Kurse erkennbar?

Im digitale Kurskatalog [www.tiroler-bildungskatalog.at](http://www.tiroler-bildungskatalog.at) müssen die Kurse vom Bildungsanbieter eingereicht werden. Genehmigte Kurse scheinen mit dem AK Logo auf. Analog dazu bilden die Kursanbieter das AK-Förderangebot in den Kursprogrammen ab, damit diese erkennbar sind.

### Gibt es sonstige Kriterien, die Einfluss auf die Förderung haben?

Erwähnenswert ist, dass Kurse mit Online-Modulen eine mindestens 30-prozentige Anwesenheit beim Bildungsanbieter vor Ort aufweisen müssen. Umgekehrt gesagt, der Onlineanteil eines Kurses darf maximal 70 % betragen.

### In welchem Umfang fördert die AK Zukunftsaktie?

Die Förderhöhe beträgt 30 % der Kurskosten bis max. 1.300 Euro pro Bildungsabschluss. Wenn auch andere Kurskostenförderung greifen, darf der gesamte Förderbetrag nicht höher als 80 % sein.

### Was ist beim Antrag zu beachten?

Der Antrag ist nach dem Kursende bei der AK Tirol einzubringen. Erforderliche Zeugnisse dürfen nicht älter als sechs Monate sein.

### Wo gibt es detaillierte Infos?

Nähere und aktuelle Infos unter [www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com) oder direkt bei der AK Tirol unter

0800 22 55 22–1515.



# Wir sind für Sie da!

# 0800/22 55 22



Arbeitsrecht	DW 1414
Bildungsrecht	DW 1515
Sozialrecht	DW 1616
Steuerrecht	DW 1466
Lehrlingsrecht	DW 1566
Konsumentenrecht	DW 1818
Wohn- und Mietrecht	DW 1717
Service für Betriebsräte	DW 1919
Gesundheit und Pflege	DW 1650

## AK Tirol in den Bezirken:

**Imst**, Rathausstraße 1, 6460 Imst

**Kitzbühel**, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel

**Kufstein**, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein

**und Wörgl**, Bahnhofplatz 6, 6300 Wörgl

**Landeck**, Malsersstraße 11, 6500 Landeck

**Osttirol / Lienz**, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz

**Reutte**, Mühler Straße 22, 6600 Reutte

**Schwaz**, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz

**Telfs**, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs



Maximilianstraße 7  
6020 Innsbruck  
info@ak-tirol.com  
www.ak-tirol.com



# Künstliche Intelligenz: Fortschritt oder Anfang vom Ende?

**Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt rasant, und Künstliche Intelligenz wird immer mehr zur Schlüsselkompetenz.**

Das BFI Tirol bietet praxisnahe Kurse, die Ihnen helfen, diese Technologien in den beruflichen Alltag zu integrieren. Doch es gibt auch Kritiker dieser neuen Technologie.

## Chancen und Risiken von KI

Künstliche Intelligenz (KI) bietet große Chancen, birgt aber auch Risiken. Sie ermöglicht schnellere Diagnosen und Ressourceneinsparungen, besonders in Medizin und Industrie. Doch der Datenschutz ist eine Herausforderung, da KI riesige Datenmengen benötigt, was ethische Fragen aufwirft. Auch die Haftung bei Fehlern und mögliche Arbeitsplatzverluste durch Automatisierung sorgen für Bedenken. Kritiker

„Wir brauchen eine KI, die die Menschen unterstützt, nicht eine, die sie ersetzt.“

**Tim Berners-Lee**, der Erfinder des World Wide Web

sehen die Gefahr einer zunehmenden Abhängigkeit, während Befürworter die Entlastung von eintönigen Aufgaben und die Förderung kreativer Berufe betonen. Die entscheidende Frage bleibt, wie wir den Einsatz von KI verantwortungsvoll gestalten können, um Fortschritt und Sicherheit zu vereinen.

## Warum KI?

Künstliche Intelligenz revolutioniert fast jede Branche. Im Gesundheitswesen verbessert sie die Diagnoseprozesse, im Finanzsektor optimiert sie Risikomanagement und Betrugserkennung. In der Logistik sorgt KI für effizientere Lieferketten, während sie im Marketing gezielte Kampagnen ermöglicht. Auch im Handwerk und in der Industrie automatisiert sie Prozesse und steigert die Produktivität. Sich in diesen Bereichen weiterzubilden ist entscheidend, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Vorteile dieser Technologien voll auszuschöpfen.

## Aus- und Weiterbildungen am BFI Tirol

**Fachausbildung für KI-Beauftragte:** Unternehmen müssen in der Lage sein, die Verantwortung für KI-Imple-

mentierungen strategisch zu managen. Diese Ausbildung vermittelt alle notwendigen Kompetenzen, um als KI-Beauftragte\_r die Umsetzung von KI-Projekten zu steuern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den rechtlichen Rahmenbedingungen, wie sie im neuen EU-KI-Gesetz definiert sind.

**Einführung in Microsoft 365 Copilot:** Mit Microsoft 365 Copilot können Routineaufgaben automatisiert und komplexe Prozesse effizienter gestaltet werden. Dieser Kurs hilft Ihnen, die Vorteile dieser KI-basierten Tools zu verstehen und im Arbeitsalltag zu integrieren. Copilot unterstützt Sie in vielen alltäglichen Aufgaben, von der Datenanalyse bis zur Erstellung von Dokumenten.

**KI in Marketing und Vertrieb:** KI revolutioniert die Bereiche Marketing und Vertrieb. In diesen Kursen lernen Sie, wie Sie KI nutzen, um Zielgruppen effektiver anzusprechen, personalisierte Kampagnen zu entwickeln und Vertriebsprozesse zu optimieren. Neben einer Einführung gibt es auch ein vertiefendes Modul, das auf fortgeschrittene Anwendungen eingeht.

**KI und Medienproduktion:** Auch in der Medienwelt findet KI zunehmend Anwendung. In den dazugehörigen Kursen werden Tools vorgestellt, die es ermöglichen, Foto-, Video- und Audioinhalte schneller und effizienter zu erstellen. Diese Technologien eröffnen neue Möglichkeiten für Kreative und helfen Unternehmen, ihren Content-Produktionsprozess zu optimieren.

## Praxisorientierte Weiterbildung

Die Kurse am BFI Tirol bieten nicht nur theoretisches Wissen, sondern setzen den Fokus auf praxisnahe Anwendungsbeispiele, die direkt in den beruflichen Alltag integriert werden können. Egal ob Sie als KI-Beauftragte\_r, im Marketing oder in der Content-Erstellung tätig sind – die praxisnahe



Ausrichtung unterstützt Unternehmen dabei, KI-Technologien erfolgreich zu implementieren und nachhaltig zu nutzen. So unterstützt das BFI Tirol die

heimischen Betriebe bei der digitalen Transformation und macht sie fit für die Zukunft.

## KI Know-how für Tiroler Unternehmen NTS

Digitale Transformation ist für Tiroler Unternehmen eine Notwendigkeit. Um im harten Wettbewerb zu bestehen, müssen sie sich intensiv mit neuen Technologien wie Künstliche Intelligenz und Big Data auseinandersetzen. Nur so können neue Marktchancen und Tätigkeitsfelder erkannt und genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund hat das BFI Tirol in Kooperation mit der datafox Consulting GmbH und NTS eine wegweisende Schulungsreihe entwickelt. Im Mittelpunkt stehen Künstliche Intelligenz und Datenanalyse – Schlüsseltechnologien, die Unternehmen bei ihrer digitalen Transformation unterstützen. Die Schulungen werden von Stefan Aigner, IT-Experte und geschäftsführender Gesellschafter der datafox consulting GmbH, durchge-

führt. Seine umfassende Erfahrung in IT-Consulting, Softwareumsetzung und Cybersicherheit ermöglicht den Teilnehmer\_innen einen praxisnahen Einblick in die Anwendung von KI und Datenanalyse.

NTS, ein österreichisches Unternehmen mit Standort in Tirol, hat die Bedeutung dieser Entwicklung früh erkannt. Manuel Neuner, Engineering Manager am Standort Innsbruck, erklärt: „Während KI jetzt in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit rückt, beschäftigen wir uns bereits seit Jahren mit den zugrundeliegenden Herausforderungen und Technologien. Die Schulungsreihe des BFI Tirol hat uns geholfen, das Fachwissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen zukunftsweisenden Bereichen weiter zu vertiefen.“

Als Spezialist für maßgeschneiderte IT-Lösungen arbeitet NTS eng mit führenden High-End-Herstellern zusammen und entwickelt wegweisende Konzepte in den Bereichen Network, Security, Collaboration, Cloud und Data Center. Mit dieser fundierten Expertise unterstützt NTS Unternehmen bei der Skalierung ihrer Datacenter-Umgebungen und bereitet sie optimal auf die Herausforderungen der Big-Data-Ära vor. Durch die Investition in Weiterbildung und die kontinuierliche Erweiterung ihres Technologie-Know-hows positioniert sich NTS somit auch in Zukunft als starker Partner für heimische Unternehmen.

DS 



Weitere Infos

# zukunftstrends

## Big Data vs. Smart Data – KMU müssen jetzt reagieren!

**In einer Welt, in der Daten das neue Gold sind, stehen viele KMU vor der Frage: Wie können sie diese Ressource effektiv nutzen?**

Während der Begriff „Big Data“ oft überwältigend klingt, zeigt sich, dass der Fokus auf „Smart Data“ der Schlüssel sein kann, um datenbasierte Entscheidungen zu treffen und Wettbewerbsvorteile zu erlangen – gerade in Tirol.

### Was ist Smart Data?

„Big Data“ klingt nach riesigen Datenmengen und komplexen Analysen, doch für viele KMU ist das ein schwer greifbares Konzept. Die Herausforderung besteht nicht nur darin, Daten zu sammeln, sondern sie richtig zu nutzen. Der Trend geht deshalb immer mehr hin zu „Smart Data“ – gezielt ausgewertete, relevante Informationen, die echten Mehrwert bringen. Aber was bedeutet das konkret für Unternehmen in Tirol?

Im Gegensatz zu Big Data, wo oft riesige Datenmengen verarbeitet werden, konzentriert sich Smart Data auf das Wesentliche: die richtigen Daten, zur richtigen Zeit, für die richtigen Entscheidungen. Einige Tiroler Unternehmen (z. B. in Zusammenarbeit mit datahub.tirol) zeigen bereits, wie intelligente Datennutzung konkret

aussieht. Statt in Datenfluten zu ertrinken, setzen sie gezielt auf spezifische Datenanalysen, um ihre Geschäftsmodelle zu optimieren – von Tourismuslösungen bis zu Geoinformationstechnologien.

### KMU profitieren von Smart Data

Auch kleinere Betriebe in Tirol können durch Smart Data signifikante Vorteile erzielen. Ein Beispiel: Im Bereich Logistik können KMU mithilfe von Echtzeitdaten die Lieferketten effizienter gestalten und Verzögerungen vermeiden.

**„Smart Data verändert die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen werden.“**

Othmar Tamerl, BFI Tirol Geschäftsführer

Im Marketing helfen Datenanalysen, um Zielgruppen präziser anzusprechen und Werbebudgets effektiver einzusetzen. Auch im Kundenservice kann Smart Data den Unterschied machen, indem personalisierte Angebote erstellt und Kundenbedürfnisse frühzeitig erkannt werden. Im Tourismus können Daten genutzt werden, um Besucherströme besser zu lenken und das Gästeerlebnis zu verbessern.

### Ausblick

Die digitale Transformation schreitet in Tirol voran, und Unternehmen beginnen, Daten als wertvolle Ressource zu verstehen. In Zukunft wird es darauf ankommen, die Datenkompetenz weiter auszubauen und smarte Anwendungen zu entwickeln, die nicht nur große Datenmengen sammeln, sondern gezielt einsetzen.

Neben der Nutzung von Smart Data in der Praxis spielt auch die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine entscheidende Rolle. Das BFI Tirol bietet ein umfangreiches Programm, um Unternehmen auf ihrem Weg zu datengetriebenen Entscheidungen zu unterstützen. Dazu gehört beispielsweise Kurse wie „Data Science und Business Analytics“, der in Kooperation mit der datafox consulting GmbH durchgeführt wird, sowie der Kurs „Effektive Datenstrategie für Unternehmen: Von der Datensammlung bis zur Umsetzung“. Solche Weiterbildungen helfen, das Know-how für erfolgreiche Datenstrategie im eigenen Unternehmen aufzubauen.

DS 



# Vortrag von Thomas Müller „Workplace Violence“

Sicherheit am Arbeitsplatz aus psychologischer Sicht

Donnerstag,  
16. Jänner 2025  
um 18:00 Uhr

Save the Date

Festsaal BFI Tirol

Ing.-Ettel-Straße 7, Innsbruck

Mehr als 50 % aller Unternehmen sind von strafrechtlich relevantem Verhalten am Arbeitsplatz bzw. Workplace Violence betroffen. Dr. Thomas Müller geht in seinen Ausführungen auf die Entstehung, Auswirkung und mögliche Prävention solcher Fälle ein, welche zu mangelhafter Kommunikation, Sachbeschädigung über Datendiebstahl bis zu schwerer Erpressung, Nötigung sowie Misshandlung und Körperverletzung führen können.

Anhand zahlreicher Praxisbeispiele zeigt der Vortragende auf, dass Führungsverhalten bzw. insbesondere das Erkennen von Warnsignalen bei Mitarbeiter\_innen eine unabdingbare Voraussetzung dafür ist, dass in diesem Bereich präventiv gearbeitet werden kann. Dabei wird auch erörtert, welche Kriterien bei der Personalauswahl zu beachten sind.

LHP 

Anmeldungen unter  
[marketing@bfi-tirol.at](mailto:marketing@bfi-tirol.at)



**Prof. Dr. Thomas Müller,**  
Kriminalpsychologe, Fallanalytiker, Buchautor

Der gebürtige Tiroler ist Europas führender Kriminalpsychologe und wurde einer breiten Öffentlichkeit durch seine Profiling-Tätigkeit bei der Aufklärung der spektakulärsten Serienmorde der Gegenwart bekannt. Gemeinsam mit seinem Mentor und FBI-Kriminalpsychologen Robert Ressler interviewt Thomas Müller zudem in Hochsicherheitstrakten Serienkiller, um deren Erfahrungswelten und inneren Abgründe verstehen zu lernen. Dadurch entwickelte er ein entsprechendes Täter-Verhaltensmuster, welches zukünftige Verbrechen besser und schneller erfassen und aufklären lässt. Thomas Müller ist seit 2005 am Institut für Wissenschaft und Forschung der österreichischen Sicherheitsakademie tätig und agiert als selbstständiger Sachverständiger.

# „Diese zweite Chance muss es in unserer Gesellschaft geben.“

**Das BFI Tirol bietet zahlreiche Möglichkeiten, um im zweiten Bildungsweg diverse Abschlüsse nachzuholen, ohne die weiterführende Ausbildungen meist nicht zugänglich wären. Erst diese grundlegenden Ausbildungen ermöglichen eine weitere Bildungs- und Berufskarriere. Sára Bereczki ist eine der vielen Absolvent\_innen am BFI Tirol, die diese zweite Chance für eine erfolgreiche persönliche Entwicklung nutzen konnten.**

**bildung** Frau Bereczki, Sie haben eine beeindruckende Bildungs- und Berufskarriere geschafft und sind nun Wissenschaftlerin und Autorin. Den Grundstein dafür haben Sie am BFI Tirol gelegt. Wie konnten Ausbildungen am BFI Tirol Ihren Werdegang unterstützen?

**Bereczki** Der Fairness halber muss ich an dieser Stelle erwähnen, dass ich ursprünglich meinen Lehrberuf „blind“ gewählt hatte - ohne also konkret zu wissen in welchem Feld meine Interessen gelagert waren. Es ist für einen jungen Menschen gar nicht einfach, eine Berufsentscheidung zu fällen: man soll sich festle-

gen zu einem Zeitpunkt, in dem die persönliche Reife und das Wissen eine solche Wahl noch gar nicht ermöglichen. Jedenfalls war ich im ersten Lehrjahr, als ich bei dem damaligen Geschäftsführer Helmut Muigg vorstellig wurde und ihm frech erklärte, dass ich an meinem gewählten Lehrberuf wenig interessiert sei, sondern vielmehr die IT (damals als EDV bezeichnet) das Feuer und Interesse in mir entfacht hatte. Damals stand die Informationstechnologie noch in den Kinderschuhen und es gab noch keine einschlägigen Ausbildungen oder Lehrberufe. Ich hatte also darum ersucht, mich hier bilden zu dürfen, denn das BFI Tirol war die einzige Einrichtung, die solche Ausbildungen im Programm hatte. Ich habe seine Worte bis heute im Ohr: „Jawohl. Alle Macht den Lehrlingen“. Er nahm seinen wundervollen Füllfederhalter und unterschrieb meinen Antrag ohne weiteren Kommentar. Ich werde diesem Mann ewig dankbar sein.

**bildung** Welchen Beitrag hatten auch die Trainer\_innen am BFI Tirol, um Sie zu motivieren und Ihren Abschluss zu erreichen?

**Bereczki** Ich hatte keine einfachen Voraussetzungen, wenn man auf meine Familiengeschichte blickt. Hinzu kam eine alternative Pädagogik an einer Schule, die damals keine staatlich anerkannten Zeugnisse vergab, somit waren mir auch schulisch alle Wege verstellt. Es war also zum einen rein formal die Möglichkeit den Hauptschulabschluss „offiziell“ erwerben zu dürfen, um alle weiteren Wege beschreiten zu können, zum anderen die menschlich-soziale Komponente: Ich hatte das Glück, auf Pädagogen zu treffen, die einfühlsam wohlwollend mein Selbstvertrauen stärkten und meine Talente förderten, anstatt sie zu unterdrücken. Der Geist, den man mir vorlebte war, dass alles möglich sei, wenn ich nur will und bereit sei dafür zu kämpfen.

**bildung** Wie schätzen Sie die Bedeutung dieser 2. Chance ein, die das BFI Tirol Menschen in der Aus- und Weiterbildung bietet?

**Bereczki** Die Möglichkeit dieser zweiten Chance muss es in unserer Gesellschaft geben, solange Bildung der Grundstein für ein gelungenes und selbstbestimmtes Leben bildet.

Es ist nicht immer einfach nur die persönliche Faulheit des Einzelnen die Ursache für einen fehlenden Hauptschulabschluss, sondern die sozialen Umstände (die wie wir wissen ja in den meisten Fällen vererbt sind) sind komplex. Jugendliche haben in einer so frühen Entwicklungsphase kaum die Möglichkeit, die (für sie) richtigen Entscheidungen zu treffen, zumal ihnen Wissen und Erfahrung fehlen, umso mehr Verantwortung trägt das Umfeld für sie.

**bildung** Sie sind Philosophin für praktische Philosophie und verfolgen auch die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zum Thema Künstliche Intelligenz. Wie sehen Sie den Einsatz von KI in Unternehmen und auch eventuelle gesellschaftliche Folgen?

**Bereczki** Im Konkreten bin ich Philosophin für praktische Philosophie und Sprachphilosophie. Die neuste technologische Entwicklung, die wir mit dem Begriff der Künstlichen Intelligenz fassen, basiert auf einer Idealsprache, lexikalischen Einträgen und aus dieser Sammlung von „Wissen“ gefolgerten Schlüssen. Dabei kennt eine solche Idealsprache nur jene Kategorien zwischen Sinn und Unsinn oder Richtig und Falsch. Was mich an den gegenwärtigen Debatten um die KI bedenklich stimmt, ist die Tatsache, dass ein Begriff wie „Intelligenz“ mit Tiefgang und Tragweite für eine Technologie verwendet wird, ohne dass der Sprachgemeinschaft - den in der Sprache handelnden Akteuren - bewusst vermittelt werden würde, was denn dieser Begriff tatsächlich bezeichnet. Unsere Sprachverwendung generiert hier eine Form der künstlichen Natürlichkeit, die keinesfalls natürlich ist, wenn man auf die



## Sára Bereczki

- Geb. 1981 in Budapest, zog sie 1987 nach Innsbruck
- Studium der Philosophie an der Leopold-Franzens Universität in Innsbruck
- Bachelor- und Masterstudium Kunstwissenschaft-Philosophie an der Katholischen Privat-Universität in Linz
- Doktorat in Philosophie an der Katholischen Privatuniversität in Linz, „Das Sprachspiel der Spieltheorie. Wittgensteins Spätphilosophie und ihre Relevanz für das Verständnis ökonomischer Rationalität“.
- Doc-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Promotion bei Julian Nida-Rümelin an der Ludwig-Maximilians Universität München

Bedeutungslast des Begriffes der Intelligenz blickt. Tatsächlich bedarf es hier umfassender Bildung (u. a. in Altgriechisch/Latein/Hebräisch), aber auch ohne dieser sollte einem reflektierenden Geist „einleuchten“, dass Intelligenz weit mehr umfasst als die Kategorien Sinn und Unsinn, Richtung und Falsch etc. Kreativität, Spontanität, den Einfall und vieles mehr übersehen wir hier. Was auch den blinden Fleck dieser Technologie ausmacht. Verstehen Sie mich nicht falsch: ich bin keine Gegnerin von neuen Technologien. Doch „die Bedeutung eines Begriffes ist sein Gebrauch in der Sprache“ (der späte

Wittgenstein) und manche Bedeutungen prägen und formen oder „informieren“ unser Weltbild mehr als andere. Ich möchte vor den sozialen Folgen warnen.

Wir danken für die interessanten Einblicke!

AD 

Das vollständige Interview finden Sie unter [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol)



# Die Matura nachholen – 5 gute Gründe, die dafür sprechen



„Ich habe mich für die Matura entschieden, um bessere Aufstiegschancen zu haben. Es lässt sich super mit der Arbeit vereinbaren – ich würde es sofort wieder machen.“

Verena Stadler, Absolventin

**Die Matura ist in Österreich ein entscheidender Bildungsabschluss, der viele Türen öffnet. Doch was, wenn man diesen Abschluss nicht direkt nach der Schule gemacht hat? Keine Sorge: es ist nie zu spät, die Matura – bzw. die Berufsreifepfung – nachzuholen!**

Im Folgenden werden fünf gute Gründe vorgestellt, warum es sich lohnt, den Maturaabschluss nachzuholen.

## 1. Mehr Karrierechancen und höhere Einkommen

Einer der Hauptgründe, warum viele Menschen die Matura nachholen, sind die verbesserten Karrierechancen. Ein höherer Bildungsabschluss erhöht nicht nur die Wahrscheinlichkeit, einen besser bezahlten Job zu finden, sondern auch die Chance, aufzusteigen.

„Ich habe mich für die Matura entschieden, um bessere Aufstiegschance im Betrieb zu haben.“ so unterstreicht Verena Stadler, Absolventin des LehrePLUSMatura Programms am BFI Tirol, die Wichtigkeit dieses Punktes.

Besonders in Berufen, die eine akademische Ausbildung erfordern, ist die Matura eine Grundvoraussetzung. Wer also beruflich weiterkommen will, kann durch das Nachholen der Matura seine Perspektiven deutlich verbessern.

## 2. Zugang zu weiterführenden Bildungswegen

„Zu wissen, dass viele Richtungen und Türen offen stehen und ich mich jederzeit weiterbilden kann, nimmt mir sehr viel Last von den Schultern!“ betont Leonard Scherfler, Absolvent LehrePLUSMatura am BFI Tirol, wenn es um die möglichen, weiteren Bildungswege geht.

Die Matura eröffnet nicht nur im Berufsleben neue Möglichkeiten, sondern ist auch der Schlüssel zu weiteren Bildungswegen. Mit der Matura in der Tasche steht der Weg zu Universitäten und Fachhochschulen offen. So kann man beispielsweise ein Studium beginnen und sich in einem Fachgebiet spezialisieren, das den eigenen Interessen und beruflichen Zielen entspricht. Diese Möglichkeit zur Weiterbildung ist besonders attraktiv für alle,



die sich beruflich umorientieren oder ihr Wissen vertiefen möchten.

### 3. Persönliche Weiterentwicklung und Selbstbewusstsein

Das Nachholen der Matura ist auch eine Reise der persönlichen Weiterentwicklung. Es erfordert Disziplin, Durchhaltevermögen und Motivation – Eigenschaften, die nicht nur im Bildungsbereich, sondern auch im Leben allgemein von großem Wert sind. Auch potentielle Arbeitgeber schätzen diese Stärken sehr. Der Erfolg, den man durch das Bestehen der Matura erlebt, stärkt das Selbstbewusstsein und zeigt, dass man auch große Herausforderungen meistern kann. Diese Erfahrung ist unbezahlbar und gibt oft einen starken Impuls, weitere Ziele zu erreichen.

### 4. Flexibilität und maßgeschneiderte Angebote

Heutzutage gibt es viele flexible Angebote, die es erleichtern, die Matura

nachzuholen: Tagesvariante, Abendvariante und LehrePLUS Matura.

„Besonders wichtig war es mir, dass sich die Kurse mit meinem Arbeitsalltag vereinbaren lassen, was dank der flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten gut gelingt.“ sagt Tobias Obojes, Absolvent LehrePLUS Matura am BFI Tirol und Lehrling der Raiffeisenbank.

Das BFI Tirol bietet maßgeschneiderte Programme an, die auf die individuellen Bedürfnisse und Lebenssituationen der Teilnehmer\_innen abgestimmt sind. Dadurch ist es möglich, Arbeit, Familie und Weiterbildung unter einen Hut zu bringen und den Bildungsweg erfolgreich abzuschließen.

„Da die Kurse in der Nähe sind, lässt es sich super mit der Arbeit vereinbaren. Ich würde es sofort wieder machen.“ unterstreicht Verena Stadler, Absolventin LehrePLUS Matura am BFI Tirol.

### 5. Verwirklichung eines lang gehegten Wunsches

Für viele Menschen ist der Wunsch, die Matura nachzuholen, mehr als

nur eine berufliche Notwendigkeit – es ist die Erfüllung eines persönlichen Traums. Aus welchem Grund auch immer man die Matura noch nicht gemacht hat, irgendwann kommt vielleicht der Zeitpunkt und die Möglichkeit, diese offene Rechnung zu begleichen. Dieses Ziel endlich zu erreichen, kann eine große innere Zufriedenheit und Stolz bringen. Das BFI Tirol begleitet Sie auf diesem Weg.

### Matura machen – in allen Lebenslagen am BFI Tirol

Es gibt viele Gründe, die Matura zu machen bzw. nachzuholen. Mit den flexiblen Bildungsangeboten rund um die Matura am BFI Tirol ist es möglich, diesen wichtigen Schritt zu gehen und die eigene Zukunft aktiv zu gestalten.

Ob Berufsreifeprüfung, Tages- oder Abendvariante, Lehre PLUS Matura: Das BFI Tirol ist Ihr Erfolgspartner seit über 25 Jahren!



Weitere Infos zur Matura am BFI Tirol: [matura@bfi-tirol.at](mailto:matura@bfi-tirol.at)



Weitere Infos

# „Stress der Pädagog\_innen beeinflusst die Qualität der Beziehungen zu den Kindern“



**Dr.<sup>in</sup> Beate Priewasser**

ist Psychologin, Psychotherapeutin und Elementarpädagogin. Sie leitet neben dem Early Life Care Forschungsinstitut der Paracelsus Medizinischen Universität Salzburg (PMU) auch den gleichnamigen Universitätslehrgang Early Life Care.

**Das BFI Tirol bietet ein breites Angebot für Aus- und Weiterbildungen im Bereich Elementarpädagogik an. Kürzlich wurde eine Kooperation mit dem renommierten Institut für Early Life Care an der Paracelsus Medizinische Privat-Universität ins Leben gerufen.**

Im Kursprogramm des BFI Tirol finden sich nun Kurse, die in Zusammenarbeit angeboten werden. Wir haben die Leiterin des Instituts, Beate Priewasser zum Thema Elementarpädagogik zum Gespräch gebeten.

**bildung** Welches sind Ihre momentanen Forschungsschwerpunkte am ELC Institut?

**Priewasser** Am Early Life Care Forschungsinstitut konzentrieren wir uns auf die gesunde Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren. Dabei nehmen wir eine biopsychosoziale Perspektive ein und gehen davon aus, dass sich diese Bereiche gegenseitig beeinflussen. Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Identifikation von Fak-

toren, die einen erfolgreichen und stabilen Beziehungsaufbau zwischen Kindern und ihren Bezugspersonen fördern – sowohl Eltern als auch Fachpersonen. Dabei untersuchen wir besonders die Rolle von Bindungsrepräsentationen, der Mentalisierungsfähigkeit, also die Fähigkeit, die Perspektive Anderer einzunehmen und der Feinfühligkeit der Bezugspersonen. Diese Aspekte sind entscheidend für die emotionale Sicherheit und das Wohlbefinden von Kindern und spielen eine zentrale Rolle in der Entwicklung.

**bildung** Welchen Nutzen haben die Forschungsergebnisse für einen gelingenden Berufsalltag der Elementarpädagog\_innen?

**Priewasser** Ein zentraler Aspekt unserer Forschung ist die Identifikation von Resilienzfaktoren, die eine gesunde Beziehungsgestaltung zwischen Elementarpädagog\_innen und Kindern fördern. Die Fähigkeit zur Mentalisierung ist dabei besonders wichtig, da sie sowohl die Wahrnehmung der eigenen emoti-

onalen Zustände als auch die Feinfühligkeit im Umgang mit anderen Menschen unterstützt. Ein Training dieser Fähigkeit stärkt nicht nur die Beziehung zu den Kindern, sondern auch die Resilienz der Pädagog\_innen.

Unsere Studien zeigen, dass der Stress der Pädagog\_innen die Qualität der Beziehungen zu den Kindern beeinflusst. Das Bewusstsein für diesen Zusammenhang kann sie anregen, ihre eigenen Belastungen zu reflektieren und mit Selbstfürsorge darauf zu reagieren.

**bildung** Welche Themenbereiche könnten in den Ausbildungen der Elementarpädagog\_innen integriert werden?

**Priewasser** In der Ausbildung von Elementarpädagog\_innen sollte ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung der Beziehungsfähigkeit liegen. Es sollten zentrale Themen behandelt werden, die die Qualität der Interaktionen mit Kindern fördern – das ist ein Bereich, der in unserer Forschung immer wieder im Fokus steht. Kinder können nur dann lernen und Neues entdecken, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen. Bindung ist also die Grundlage für Bildung. Sie entsteht durch all die kleinen, einfühlsamen Interaktionen im Alltag, bei denen das Kind die Pädagog\_in als verlässliche Bezugsperson erlebt.

**bildung** Wie schätzen Sie den Einfluss der Elementarpädagogik auf die Gesellschaft im Allgemeinen ein?

**Priewasser** Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die Entwicklung von Kindern. Da fast alle Kinder

einen erheblichen Teil ihres Tages in elementarpädagogischen Einrichtungen verbringen – häufig schon ab dem ersten Lebensjahr – haben diese Einrichtungen einen erheblichen Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Dieser Einfluss hängt stark von der Qualität der Betreuung ab, die das Kind erhält, und kann sich sowohl positiv als auch negativ auswirken.

Zusammengefasst lässt sich sagen: Die Qualität der frühkindlichen Betreuung hat einen direkten Einfluss auf die Fähigkeit von Kindern, stabile und gesunde Beziehungen zu entwickeln. Diese frühen Erfahrungen beeinflussen nicht nur das individuelle Wohlbefinden und die soziale Entwicklung der Kinder, sondern haben auch langfristige Auswirkungen auf die Gesellschaft, da sie die Grundlage für empathische und resiliente Erwachsene schaffen.

**bildung** Welche Trends sind in der nahen Zukunft besonders wichtig, um die Kompetenz der Mitarbeiter\_innen weiter zu steigern?

**Priewasser** Es wird zunehmend erkannt, dass die Beziehungsarbeit die zentrale Aufgabe im pädagogischen Betreuungskontext ist, da Bindung die Grundlage für jede Form von Lernen und Entwicklung bildet.



## Universitätslehrgang Early Life Care

*“Für einen guten Start in ein neues Leben”*

Interprofessionell studieren und gemeinsam wachsen in einem modernen Curriculum rund um die Begleitung von Familien am Lebensbeginn.

### Infos & Anmeldung

[www.pmu.ac.at/ulg-earlylifecare](http://www.pmu.ac.at/ulg-earlylifecare)



Daher wird der Fokus in der Ausbildung und Weiterbildung von Fachkräften verstärkt auf den Aufbau und die Pflege dieser Beziehungen gelegt und die Förderung von Beziehungsfähigkeiten, Selbstreflexion und emotionaler Kompetenz in der Ausbildung und Weiterbildung von Fachkräften wird weiter zunehmen.

Wir danken für das Gespräch.

JRR 

Das vollständige Interview finden Sie unter [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol)



Unser Bildungsangebot zum Thema unter [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol)



# Sprachbarrieren im ABC-Café abbauen

In der Stadt Kufstein gibt es mit dem ABC-Café einen besonderen Ort für Zugezogene. Es ist ein Treffpunkt für Menschen unterschiedlicher Herkunft, die nicht nur ihre Sprachkenntnisse verbessern, sondern auch soziale Kontakte knüpfen und sich in ihrer neuen Heimat zurechtfinden möchten. Dies ist zunächst für die soziale Teilhabe im Alltag und im weiteren Schritt für ihre berufliche Integration bedeutsam.

Viele Zugezogene, egal ob sie als Arbeitskräfte, Flüchtlinge oder Familienmitglieder nach Kufstein gekommen sind, stehen vor der Herausforderung, die deutsche Sprache zu erlernen. Das Konzept des ABC-Cafés ist einfach und dennoch wirkungsvoll. Es handelt sich nicht um einen traditionellen Sprachkurs. Stattdessen findet ein ungezwungener, lockerer Austausch in einer entspannten Atmosphäre statt. Erfahrene Trainerinnen unterstützen die Teilnehmenden dabei sich in Alltagssituationen, wie beim Einkaufen, bei Behördengängen oder bei Arztbesuchen, verständigen zu können. Ebenso erhalten die Teilnehmenden Hilfe bei individuellen Schwierigkeiten mit der deutschen Grammatik und beim Lernen neuer Vokabeln.

Das Projekt ABC-Café wird finanziert von der Stadt Kufstein und dem Land Tirol.

**K**  
**KUFSTEIN**  
erobert die Zukunft



Teilnehmer\_innen des ABC-Cafés beim Besuch der Festung Kufstein

Schüler und Schülerinnen haben im ABC-Café die Möglichkeit den Schulstoff noch einmal erklärt zu bekommen und Unterstützung beim Lernen für Tests und Schularbeiten zu bekommen, um in der Schule erfolgreich weiterzukommen und sich für ihren weiteren Bildungsweg vorzubereiten.

„Neben der Sprache ist das ABC-Café auch ein Ort des kulturellen Austausches. So werden Themen wie österreichische Bräuche und Traditionen besprochen und auch gemeinsame Ausflüge unternommen, sodass die Teilnehmenden das Leben in ihrer neuen Heimat besser verstehen können. Dies trägt wesentlich dazu bei, dass sich Zugezogene in Kufstein schneller zurechtfinden und integrieren können“, freut sich Meral Sevensan, Integrationsbeauftragte der Stadt Kufstein.

Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenlos und ein laufender Einstieg ist möglich. Aufgrund dessen profitieren sehr viele Personen vom Angebot.

Das sagen die Teilnehmenden über das ABC-Café:

Frau M.: „*Ich mag besonders, dass ich mich im ABC-Café zu Alltagsthemen austauschen kann.*“

Herr A. meint: „*Das gemeinsame Lernen und die Exkursionen zu interessanten Orten in Kufstein sind sehr hilfreich für mich, um Teil der Gemeinschaft werden zu können.*“

Frau S.: „*Im ABC-Café habe ich viel über Kufstein und Tirol gelernt.*“



# geförderte bildung

## Offener Lernraum bietet Unterstützung

**Trainerin Hannah Islitzer sitzt mit Daniel im OLC (OpenLearning Center) in Innsbruck. Sie arbeiten sich konzentriert durch ein medizinisches Fachbuch.**

Der 37-Jährige bereitet sich auf eine wichtige Prüfung vor. „Unser Ziel ist es, Bildungslücken zu schließen und die Teilnehmenden auf ihrem Weg zur Höherqualifizierung zu begleiten“, erklärt Margit Kerschbaumer, Leiterin der Abteilung „Geförderte Bildungsprojekte“ am BFI Tirol.

Das OLC bietet Erwachsenen flexible, individuelle und kostenlose Unterstützung und wurde für Menschen mit Bildungsunterbrechungen konzipiert. Die flexiblen Lernzeiten machen es auch Berufstätigen möglich, das Angebot zu nutzen. Zielgruppe sind Personen ab 16 Jahren, die ihre Schul- oder Berufsausbildung abgebrochen haben und Unterstützung zur Weiterqualifizierung suchen. Besonders im Fokus stehen Menschen mit längeren Bildungspausen, etwa durch Familiengründung oder berufliche Umorientierung.

„Es sind keine klassischen Kurse“, betont Kerschbaumer. „Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Die Teilnehmenden lernen eigenständig, werden aber bei Bedarf unterstützt.“ Pro Jahr werden



**Lernbegleiterin Hannah Islitzer unterstützt im OLC beim Lernen.**

etwa 160 Lernende betreut. Wie Peter J., der seinen Pflichtschulabschluss nachholte, jetzt als Koch arbeitet und den Meister machen möchte. Oder Frau Imre A., die Freizeitpädagogin werden wollte: Das OLC half ihr, die Deutschkenntnisse zu verbessern, den Bewerbungsprozess zu bewältigen und die Aufnahme in den Hochschullehrgang zu erreichen. Heute arbeitet sie bereits als Freizeitpädagogin und besucht das OLC weiterhin, um ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

„Häufig fehlt es an Selbstvertrauen, nicht an Fähigkeiten“, erklärt Trainer Daniel Riedelsperger. Gerade deshalb sei der niederschwellige Zugang wichtig. Nach einem Erstgespräch wird ein individueller Lernplan erstellt, und die Teilnehmenden können täglich von Montag bis Freitag den Lernraum nutzen. Dort stehen PC-Arbeitsplätze, Lernmaterialien und

E-Learning-Angebote zur Verfügung. Lernbegleiter\_innen bieten Hilfe bei der Bearbeitung eigener Materialien oder stellen Übungsaufgaben bereit.

Das OLC versteht sich als langfristiger Lernpartner. „Wir bieten keine schnelle Lösung oder kurzfristige Nachhilfe“, stellt Kerschbaumer klar. Besonders bemerkenswert ist die Nachhaltigkeit des Projekts: Viele kehren nach einer längeren Pause zurück, um ihre Bildungsziele weiter zu verfolgen. „Manche nutzen das Angebot punktuell, andere regelmäßig“, so Kerschbaumer.

Für die Zukunft sieht sie Potenzial: „Unser Konzept wurde als Vorzeigeprojekt des Europäischen Sozialfonds präsentiert.“

Das Projekt wird finanziert vom BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

MK 



Weitere Infos

# „Das Schwarz-Weiss-Denken führt zu massiven Konflikten.“



## DSA Rupert Wackerle

Diplomierter Sozialarbeiter, eingetragener Mediator, hauptberuflicher Konfliktregler im Tatausgleich für den Verein Neustart (seit 1999, Wien/Nö/Bgld/Stmk), Lebens- und Sozialberater (eingeschränkt auf Mediation), Listung im Verzeichnis für geförderte Familienmediation des Familienministeriums, (internationale) Lehrtätigkeit für Mediation, EU-Projekt zur Ausbildung von Mediator\_innen im Kosovo

Das BFI Tirol bietet verschiedene Kurse zum Thema Konfliktmanagement an. Besonders in Unternehmen ist es wichtig, dass Konflikten vorgebeugt bzw. diese offen angesprochen und sensibel gelöst werden.

Rupert Wackerle ist ausgebildeter Mediator und unterrichtet im Rahmen des BFI Tirol Lehrgangs „Mediation und Konfliktmanagement“. Wir haben den erfahrenen Trainer und diplomierten Sozialarbeiter zu diesem Thema befragt.

**bildung** Herr Wackerle, im Alltag scheint es, dass die Gesellschaft zunehmend dünnhäutiger wird und dadurch häufiger Konflikte entstehen? Ist dieser Eindruck richtig und wenn ja, warum?

**Wackerle** Durch das Zeitalter von Internet und Handy fanden und finden gesellschaftliche Veränderungen statt. Die unmittelbaren persönlichen Kontakte und Auseinandersetzungen wurden immer weniger. Somit hat sich auch die Kultur des Umgangs miteinander massiv verändert. Das soziale Training hat sich verändert. Die (un)sozialen Medien

wurden immer bedeutender. Und wenn eine Gesellschaft den Umgang miteinander mit bestimmten Regeln verändert, dann ändert sich auch der Umgang mit Konflikten. Jede\_r kann heutzutage anonym andere attackieren, beschimpfen mit Unwahrheiten überschütten etc. und es gibt keine Konsequenzen. Es ist nichts geregelt, das Feld im Netz ist frei.

Zudem entwickelte sich eine Entweder-Oder-Mentalität. Also entweder bin ich für etwas oder dagegen. Das „sowohl, als auch“ ist fast verschwunden. Dieses Schwarz-Weiss-Denken führt zu massiven Konflikten. Es entstehen zwei Lager, die jeweils das andere Lager von seiner Wahrheit überzeugen wollen. Es wird damit suggeriert, dass das Leben so einfach in Schwarz oder Weiß einzuteilen, zu definieren sei. Aber dies hat ja mit der Realität nichts zu tun. Denn das Leben hat viele Schattierungen und ist nicht so einfach einzuteilen. Das Leben ist sowohl so, als auch so. Es ist bunt und vielfältig.

Jedoch wenn die Menschen dann einem Lager angehören, dann ist das kritische Hinterfragen der eigenen Meinung nicht mehr so leicht

# Konfliktmanagement

möglich. Die selbstkritische Reflexion wird aufgehoben. Und es entwickelt sich alles nur mehr in der eigenen Blase. Die Meinungen werden einzementiert und lassen keine Kritik mehr zu. Massiv unterstützt von den sogenannten Sozialen Medien, die somit eigentlich unsozial sind. Es findet eine massive Polarisierung statt, die letztendlich auch zu massiven Konflikten führen kann. Diese haben dann das einzige Ziel: Die eigene Wahrheit muss sich durchsetzen, mit welchen Mitteln auch immer.

**bildung** Was sind die häufigsten Fehler, wenn in Unternehmen regelmäßig Konflikte entstehen und wie können diese vermieden werden?

**Wackerle** Der Grundfehler ist die fälschliche Annahme, dass ein Unternehmen *keine* Konflikte habe. Da empfehle ich jedem Unternehmen die Eigensicht und damit auch Grundeinstellung in die Richtung zu verändern, einer konstruktiven Fehlerkultur. Wichtig wäre sich als Unternehmen die Frage zu stellen: „Wie kann mein Unternehmen konstruktiv mit Konflikten umgehen?“

Dazu braucht es die gemeinsame Grundannahme: Wo Menschen miteinander zu tun haben, kann es zu Reibungen und Konflikten kommen. Und das ist gut so, denn das ist die Basis für Entwicklungen. Und wenn ich möchte, dass sich das Unternehmen gut weiterentwickeln soll, dann braucht es diese Konflikte. Und dazu auch eine Kultur mit diesen Konflikten konstruktiv und gewinnbringend umzugehen.

**bildung** Welche Rolle kommt den Führungskräften in einem Unternehmen

zu, wenn es um die Vermeidung bzw. Lösung von Konflikten geht?

**Wackerle** Die Führungskräfte geben die Kultur des Umgangs miteinander im Unternehmen vor. Wie dieser Personenkreis mit Konflikten umgeht, das prägt ein Unternehmen und ist Vorbild für die Mitarbeiter\_innen. In diesem Bereich haben Führungskräfte eine entscheidende Rolle im Unternehmen.

**bildung** Was kann ein Unternehmen tun, um mit Konflikten konstruktiv umzugehen?

**Wackerle** In der Arbeitswelt ist es meist so, dass wir uns unsere Arbeitskolleg\_innen nicht aussuchen können - wir also meistens nicht mitentscheiden, wen wir als Kolleg\_in haben wollen oder nicht. Wir müssen uns damit arrangieren, lernen mit der Situation umzugehen. Und dabei könnte das Unternehmen Hilfestellungen anbieten oder aber auch von vornherein eine Grundbedingung bzw. Erwartung an die Mitarbeiter\_innen stellen. Z. B. Standards des Umgangs miteinander festlegen, oder ein Regelwerk festlegen, wenn es Konflikte gibt.

Dieses Regelwerk muss für alle Ebenen des Unternehmens gelten und gelebt werden, denn nur so ist es glaubhaft und wird es angenommen. Es bedarf einer permanenten Schulung der Mitarbeiter\_innen. Förderlich ist es, wenn dies ein Markenzeichen des Unternehmens wäre und alle stolz darauf sind: „Wir sehen Konflikte als Chance zur Entwicklung und wollen diese konstruktiv nutzen, um das Unternehmen voran zu bringen“. Dies kann nur gelingen, wenn alle dabei aktiv mitmachen.

Die oberste Führungsebene muss dies geschlossen und mit voller Überzeugung vorleben, unter dem Motto: „Auch wir können Fehler machen und auch bei uns kann es Konflikte geben.“

**bildung** Welche Tipps für jede\_n Mitarbeiter\_in können Sie empfehlen, um im beruflichen Alltag Konflikten vorzubeugen?

**Wackerle** Meine Anregungen dazu:

- Sich seiner Grundhaltung und Einstellung zu Konflikten bewusst werden. Keine Angst mehr vor Konflikten haben, sondern: im besten Falle Konflikte als Chance von Lernen und Entwickeln zu sehen und diese auch positiv anzunehmen.
- Ehrliches Interesse am Gegenüber zeigen, indem ich versuche zu verstehen worin die Unterschiede in den Positionen liegen. Um Missverständnisse zu klären. Und das unter vier Augen.
- Aussteigen aus alten Mustern. Ich probiere was Neues aus: Bevor ich einen Vorwurf formuliere, überlege ich mir, was ich mir vom Gegenüber wünsche bzw. erwarte. Und wenn mir jemand was vorwirft, dann werde ich fragen, was die Erwartung an mich ist.

Und wenn man es genauer wissen möchte, dann der Tipp: Intensive Auseinandersetzung zum Thema im Lehrgang Mediation und Konfliktmanagement am BFI Tirol.

Wir danken fürs Gespräch! 

**Unser Bildungsangebot zum Thema unter [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol)**



# Mathematik als Entdeckungsreise



**Dr. Michael Schneider**

ist Mathematiker und Mathematik-Didaktiker. Er betreut für das BFI Tirol die AK-Lernbegleitung Mathematik.

**In meiner Unterrichtstätigkeit erlebe ich oft, dass Lernende gegenüber der Mathematik kritisch eingestellt sind. Dafür habe ich Verständnis, denn das Fach wird durch das Regelsystem oft schablonenhaft vorgegeben.**

In der AK-Sommerschule saß mir einmal ein verschlossener Junge gegenüber. Ich fragte ihn: „Möchtest du der Mathematik eine zweite Chance geben?“. Er lehnte ab mit dem Hinweis, dass es sich eher um die fünfte Chance handeln würde, also fragte ich weiter: „Möchtest du mir eine Chance geben?“.

## **Eine feste Abmachung mit einem Schüler**

Der Junge schaute mir prüfend in die Augen und nickte dann langsam. Ich reichte ihm die Hand und wir beide hatten nun eine feste Abmachung, für die ich aufrichtig dankbar war. Im Laufe des Kurses lachten wir zusammen und ich erklärte ihm, wo wir Mathematik gebrauchen können. Lassen Sie mich Ihnen ebenfalls ein Anwendungsbeispiel aus dem Alltag geben und eine Teuerung berechnen. **1**

## **Mathematik umgibt uns im Alltag – oft im Hintergrund**

Für Lernende ist es ein Grundbedürfnis, zu erfahren, warum sie etwas lernen sollen. Hier sehe ich mich als Lehrperson in der Pflicht. Wenn wir am Tag einer Wahl den wahrscheinlichen Ausgang erfahren wollen, dann vertrauen wir der Hochrechnung von repräsentativen Stichproben. Eine Statistik zu lesen, zu interpretieren und zu hinterfragen fördert die Allgemeinbildung und kultiviert das kritische Denken. Bei der sicheren Abwicklung von Onlinegeschäften sind wir auf die Verschlüsselung der Datenübertragung angewiesen. Für dieses Prinzip der Verschlüsselung erweisen sich große Primzahlen als nützlich, denn es ist vergleichsweise einfach, Primzahlen zu multiplizieren (Verschlüsselung) und verhältnismäßig aufwändig, diesen Prozess ohne

**1**

### **Mathematik im Alltag**

Der Preis eines Artikels ändert sich von 2,60 € auf 2,99 €. Wie groß ist die prozentuale Teuerung?  
Wir dividieren den späteren Wert durch den Anfangswert und interpretieren das Ergebnis:

$$2,60 \text{ €} \longrightarrow 2,99 \text{ €}$$
$$2,99 \div 2,60 = 1,15$$

Die prozentuale Teuerung beträgt **15 Prozent**.

Kenntnis der Primteiler umzukehren (Entschlüsselung).

Dem Goldenen Schnitt Phi sagt man in der Architektur und in der Kunst eine harmonische Teilungseigenschaft nach. Im Straßenverkehr wird die Steigung in Prozent angegeben. Mit dem Satz von Pythagoras können wir Entfernungen berechnen. Des Weiteren kennen Handwerker\_innen den kleinen Zaubertrick, wie sie mit einem Zimmermannswinkel, zwei Nägeln und einem Stift einen Kreis auf einem Brett zeichnen. Die mathematische Grundlage hierfür bildet die allgemeine Version des Satzes von Thales. **2**

## Mathematik verbindet als Universalsprache die Kulturen

In der Mathematik streben wir nach Wahrheit und Erkenntnis, das geschieht unabhängig von Kultur, Religion oder sozialem Status. Mathematik als Universalsprache verbindet die Menschen miteinander: Die Bildfolge, wie man ein Kairo-Parkett konstruiert, wird in allen Ländern verstanden. **3**

Mathematik hat außerdem Bestand: Wenn eine Rechnung richtig ist, dann ist sie auch noch morgen richtig. So waren die Babylonier bereits 1700 v. Chr. in der Lage, Quadratwurzeln hinreichend gut anzunähern. Ihre Ansätze mögen inzwischen veraltet sein, aber sie sind doch so brilliant, dass sie die Zeit überdauert haben und weitergegeben werden.

## Das Lernen ist eine Reise

Erinnern Sie sich an die lebendige Neugier als Sie ein Kind waren? Sie wollten wissen, wie es am Ende der Straße weitergeht, warum der Himmel blau ist und wie viel Eis Sie essen können. Sie haben damals ohne

Zeit- oder Leistungsdruck gelernt. Bitte erinnern Sie sich daran und gewinnen Sie diese Freiheit ein Stück zurück. Schauen wir genauer hin, so erkennen wir, dass Menschen nicht zwangsläufig gegenüber der Mathematik kritisch eingestellt sind, sondern dass sie eher versuchen, Misserfolge und Frust zu vermeiden.

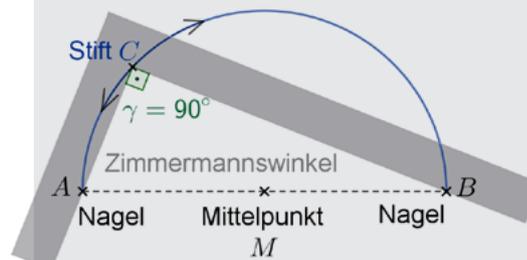
Die Chance, die mir der Junge in der AK-Sommerschule gegeben hat, bedeutet mir viel. Auch als Lehrkraft lerne ich weiter und wenn ich einmal

etwas nicht direkt verstehe, dann gebe ich mir eine weitere Chance. Es ist mein Anliegen, Mathematik empathisch in die Gesellschaft zu bringen. Das Lernen ist eine Reise und wir haben in unserer Zeit facettenreiche Möglichkeiten, uns zu bilden und uns auszutauschen. Damit steht es uns frei, geistig reich zu werden. MS 



**2**

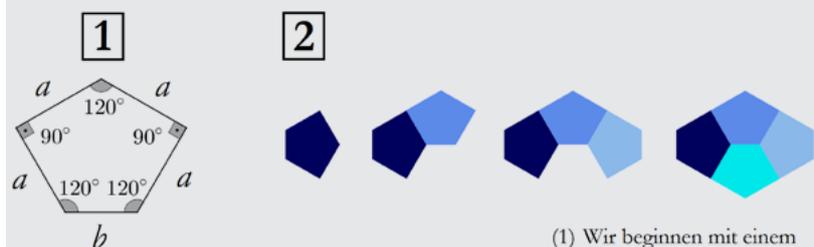
### Kleiner Zaubertrick für Handwerker:innen



1. Wir schlagen zwei Nägel bei A und B in ein Holzbrett.
2. Wir legen einen Zimmermannswinkel auf A und B und setzen einen Stift in die Ecke C.
3. Nun bewegen wir den Stift mit dem Zimmermannswinkel hin und her, so dass er weiterhin auf den Nägeln liegt. Dabei entsteht ein Halbkreis.

**3**

### Die Kairo-Parkettierung



- (1) Wir beginnen mit einem unregelmäßigen Fünfeck mit vier gleich langen Seiten.
- (2) Davon setzen wir vier Exemplare zu einem Sechseck zusammen.
- (3) Mit diesem Sechseck können wir die Ebene parkettieren. Strichliert sehen Sie eine alternative rechteckige Kachel.

# „Demenz ist immer noch mit sehr viel Scham behaftet.“



## Johanna Constantini, Ph.D.

geb. 1992 in Wien. Sie ist Mama von zwei Töchtern und selbstständige Psychologin in eigener Praxis für Klinische-, Sport- und Arbeitspsychologie in Innsbruck, Tirol. Konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die psychologischen Auswirkungen des digitalen Wandels, vor allem in Hinblick auf psychische Erkrankungen. Strategien im persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Demenzerkrankungen widmet sie sich nicht zuletzt aufgrund der 2019 veröffentlichten Diagnose ihres Vaters, des ehemaligen Fußballnationaltrainers Didi Constantini.

Johanna Constantini ist selbstständige Psychologin in eigener Praxis für Klinische-, Sport- und Arbeitspsychologie in Innsbruck und seit vielen Jahren als Trainerin am BFI Tirol im Einsatz. Auch aufgrund eines Krankheitsfalls in ihrer eigenen Familie beschäftigt sie sich auch mit dem Umgang mit Demenzerkrankungen. Wir haben Johanna Constantini nach ihren Erfahrungen befragt.

**bildung** In Ihren Büchern „Abseits“ und „Abseits 2“ (Seifert Verlag 2020 & 2023) erzählen Sie eine sehr persönliche Geschichte von Ihren Erfahrungen mit der Krankheit Demenz und den Herausforderungen im Umgang damit. Man hat den Eindruck, dass das Thema Demenz noch immer etwas tabu ist. Stimmt dieser Eindruck und wie haben Sie es in Ihrer Familie bzw. dem eigenen Umfeld erlebt?

**Constantini** Diese Frage würde ich mit Ja beantworten, aber auch damit, dass das Tabuthema etwas kleiner zu werden scheint. Und doch ist die Demenz noch mit sehr viel Scham und Unwohlsein behaftet. Auch in unserer Familie war es so, dass der Weg an die Öffentlichkeit ein Prozess war. Meine Erfahrung

ist jedoch, dass der Zuspruch groß ist, wenn man sich öffnet, zumal Demenzerkrankungen in so ziemlich jeder Familie vorkommen. Man merkt damit schnell, dass man nicht alleine ist und das hilft auf dem Weg.

„Man merkt, dass man nicht alleine ist und das hilft auf dem Weg.“

**bildung** Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen, wenn man in der eigenen Familie mit dem Thema Demenz konfrontiert ist?

**Constantini** Ich denke, es gibt viele Herausforderungen in vielen Bereichen. Meiner persönlichen Erfahrung und auch meinem Eindruck aus der Praxis nach ist es vor allem die Anfangsphase mit der Krankheit – die Zeit vor oder auch kurz nach einer Diagnose – die besonders herausfordernd sein kann. Hier gilt es, sich neu zu orientieren, Unterstützungsleistungen zu suchen und zu implementieren, den Alltag oftmals nach und nach umzugestalten.

**bildung** Wie sind Sie auf die Idee gekommen, über das Thema Bücher zu schreiben?

**Constantini** Ich habe lange vor einer Überlegung zu veröffentlichen zu schreiben begonnen. Für mich und auch als Verarbeitung der Ereignisse in der eigenen Familie. Der Weg an die Öffentlichkeit kam dann mit der Überlegung, die Diagnose an sich

öffentlich zu machen. Heute bin ich sehr froh, dass wir diesen Weg gegangen sind und ich meine Zeilen dazu auch veröffentlicht habe

**bildung** Warum ist das Thema aktueller und wichtiger denn je?

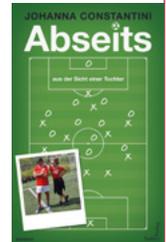
**Constantini** Weil der größte Risikofaktor für eine Demenzerkrankung immer noch das Alter ist. Sieht man sich die demographische Entwicklung an, muss man nicht lange überlegen um zu bemerken, dass Demenzen mehr und mehr Menschen betreffen werden, schlichtweg weil wir alle älter werden. Auch bereits jetzt, mit circa 150.000 betroffenen Menschen in Österreich stellt das Thema ein sehr wichtiges und unumgängliches dar. Auch für die zahlreichen Angehörigen, die betroffene Menschen tagtäglich begleiten.

**bildung** Welche Empfehlungen können Sie geben, wenn man in der Familie oder im Bekanntenkreis Demenzerkrankte bzw. deren nächste Angehörige unterstützen will?

**Constantini** Ich empfehle immer, sich erstmal vertrauten Personen zu öffnen. Sich auch soweit zu öffnen, dass den betroffenen Menschen ein möglichst eigenständiges und normales Alltagsleben erhalten werden kann. Dabei kann es zum Beispiel helfen, Angestellte in Läden zu informieren, die betroffene Personen gerne besuchen. In weiterer Folge empfehle ich, sich professionell unterstützen zu lassen. Erste Anlaufstellen sind oft Hausärzt\_innen, Sozialsprengel, Gemeinden, etc. Dort bekommt man Informationen zu Anlaufstellen wie Gedächtnisambulanzen um Demenzerkrankungen abzuklären sowie weiterführende Möglichkeiten zur Unterstützung

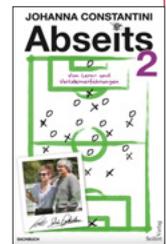
**Abseits**  
Aus der Sicht einer Tochter  
Seifert Verlag 2020

Johanna Constantini, Tochter des ehemaligen Fußballnationaltrainers Didi Constantini, schreibt offen über das „Demenz-Drama“ ihres Vater. Sie tritt ein für mehr Einsicht, Toleranz und Empathie angesichts einer grassierenden Krankheit, die unsere Effizienz-Gesellschaft nur zu gerne tabuisiert.



**Abseits 2**  
Von Lern- und Ver-  
lernerfahrungen  
Seifert Verlag 2023

Auch in ihrem zweiten Buch gewährt Johanna Constantini berührende Einblicke in den Umgang mit ihrem an Alzheimer erkrankten Vater. Während die eigene kleine Tochter Frida sich munter lernend die Welt zu Eigen macht, muss Johanna schmerzlich mitansehen, wie ihr Vater Didi verlernend diese Welt hinter sich lässt.



von betroffenen Personen aber auch Angebote für Angehörige.

Wir danken fürs Gespräch! AD 

Unser Bildungs-  
angebot zum Thema  
Demenz finden Sie  
unter [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol)



# „Forscher sind keine verrückten Einstein-Klone.“



## Bernhard Weingartner

ist gebürtiger Tiroler und Physiker mit der Mission, komplexe Themen einfach zu vermitteln. Er klärt regelmäßig im ORF „Fakt oder Fake“ und lehrt Wissenschaftskommunikation an der TU Wien. Er schreibt populäre Sachbücher, coacht Lehrende an Universitäten und Fachhochschulen und organisiert „Science Slams“ im ganzen Land.

**Auf Einladung des BFI Tirol gastierte Bernhard Weingartner von der TU Wien und bekannt aus der ORF-Sendung „Fakt oder Fake“ mit vier jungen Forscher\_innen in Innsbruck beim Science Slam Spezial. Das Interesse war enorm: Die Nachwuchswissenschaftler\_innen präsentierten ihre Projekte mit viel Humor und Kreativität vor einem restlos ausverkauften BFI Tirol Festsaal und begeisterten das Publikum. Wir interviewten Bernhard Weingartner zu seinen Motiven, diese Events zu organisieren.**

**bildung** Wie sind Sie auf die Idee der Science Slams als Veranstaltung gekommen bzw. wie ist das Format entstanden?

**Weingartner** Ich habe das Format nicht erfunden, ich habe es nur von Deutschland nach Österreich importiert. Ich habe vor einigen Jahren bei einer Konferenz einen Kollegen kennengelernt, der eben in Deutschland dieses Format begonnen hat und mir begeistert erzählt hat, wie gut es beim Publikum ankommt und wie gut man damit einfach aktuelle Wissenschaft sehr kurz, knackig

und leicht verdaulich unter die Leute bringen kann. Und deswegen war für mich klar, ich möchte das auch in Österreich etablieren. Ich habe das Format dann verändert, weil in Deutschland hat man luxuriöse zehn Minuten Zeit und man darf einen Beamer verwenden. Ich habe es reduziert, sozusagen die puristische Variante, nur sechs Minuten Sprechzeit und kein Beamer, weil bei uns soll der Mensch, die Forscherpersönlichkeit im Fokus stehen.

**bildung** Was ist der Grund, warum diese Science Slams so gut ankommen?

**Weingartner** Also, ich frage immer unser Publikum, warum sie überhaupt kommen und wie es ihnen gefallen hat. Und eine ganz wichtige Meldung, die da immer kommt, ist, man will diese Menschen kennenlernen, die in all diesen Labors und den Instituten hinter verschlossener Tür forschen. Also man will die Persönlichkeiten kennenlernen und deswegen steht bei uns der Mensch im Fokus. Deswegen gibt es eben auch keinen Beamer. Das sind eben nicht so diese Klischees, das sind keine alten, verrückten Einstein-Klone. Das sind junge Leute, das sind kre-



Im Rahmen des Science Slam Spezial am BFI Tirol wählte das Publikum unter den vier jungen Forschern einen Gewinner. Zur besten Präsentation wurde schließlich der Vortrag von Plasmaphysiker Fabian Grander gekürt.

ative Leute, das sind auch witzige Leute, die aber gleichzeitig an ganz, ganz spannenden Themen forschen. Und die sollen bei uns einfach erlebbar sein und deswegen erlebt man sie authentisch auf der Bühne und nachher kann man dann noch ganz ungezwungen bei einem Glas mit ihnen ins Gespräch kommen.

**bildung** Was inspiriert Sie persönlich, Wissenschaft so unterhaltsam und kreativ beim Science-Slam zu vermitteln?

**Weingartner** Ich selber bin natürlich wissenschaftsbegeistert und freue mich immer, wenn es mir und vor allem auch den Slammerinnen und Slammern gelingt, auch andere Menschen von Wissenschaft zu begeistern, wenn man so das Strahlen in den Augen sieht. Und der Slam ist einfach eine Möglichkeit, um wirklich auch komplexe Dinge in sehr kurzer Zeit - weil sechs Minuten sind

wirklich nicht lang - aufs Wesentliche reduziert, eingedampft zu präsentieren. Und was dann noch mitspielt ist, es gibt in unserem Land doch einige Menschen, die irgendwie Angst haben vor der Wissenschaft oder sehr ablehnend der Wissenschaft gegenüberstehen. Und dabei nutzen wir sie alle, also nicht nur das viel zitierte Smartphone, sondern ganz viele Dinge in unserem Alltag würde es ohne Wissenschaft nicht geben. Wir alle profitieren enorm von Wissenschaft und deswegen ist es wichtig, dass man den Menschen näherbringt, was uns Wissenschaft bringt, aber auch wie sie funktioniert, wie transparent Wissenschaft funktioniert und dass eben keine dunklen Mächte oder Echsenmenschen oder sonst irgendwer involviert ist.

**bildung** Glauben Sie, dass Wissenschaftskommunikation durch solche Plattformen wie Science Slams dazu beitragen kann, das Interesse junger

Menschen an wissenschaftlichen Berufen zu fördern?

**Weingartner** Also das ist natürlich unsere große Hoffnung. Es sind eigentlich drei Punkte. Das eine ist, Wissenschaft kostet viel Geld und es ist einfach auch eine Verpflichtung derjenigen, die Wissenschaft betreiben, zu rechtfertigen, wofür sie dieses Geld verwenden. Das ist ein Punkt. Der zweite Punkt ist, wir brauchen Nachwuchs, wir brauchen die hellsten Köpfe für die Zukunftsforschung, um mit Wissenschaft die Herausforderungen der Zukunft zu lösen. Und natürlich wollen wir auch den Menschen die Angst vor der Wissenschaft nehmen und einfach zeigen, wie Wissenschaft funktioniert und warum sie für uns alle so wichtig ist.

Wir danken fürs Gespräch! 

# Künstliche Intelligenz als Turbo für Kreativität im Online Marketing

**Die diesjährige Online Marketing Conference (OMC) des BFI Tirol war ein voller Erfolg und bot den Teilnehmenden eine Vielzahl an wertvollen Einblicken in aktuelle Trends und Entwicklungen der digitalen Marketingwelt.**

Unter der sympathischen Moderation von Nicole Kiermeier nahmen die Teilnehmer\_innen an einer Reihe spannender Vorträge teil, die von renommierten Expert\_innen gehalten wurden. Von innovativen Technologien wie KI in der Videoproduktion bis hin zu tiefgehenden Analysen des Konsumentenverhaltens – die Konferenz bot zahlreiche wertvolle Inspirationen und praxisnahe Erkenntnisse.

**„Die Tools und das Userverhalten ändern sich ständig, daher ist der Austausch so wichtig.“**

Nicola Kiermeier,  
Social-Media-Expertin und Moderatorin

Am Vormittag startete die OMC mit zwei Workshops zum Thema „Qualitative Analyse von Social Media Daten“ und „Videoproduktion mit KI“. Diese Workshops ermöglichten einen Deep Dive in die beiden speziellen Bereiche aus dem Online Marketing.

Den Auftakt am Nachmittag machte Michael Praetorius mit seiner Keynote „Videoproduktion mit KI – Hilfe, ich habe den CEO geklont“. In seinem Vortrag beleuchtete er die Möglichkeiten und Herausforderungen, die KI-basierte Videoproduktionen bieten, und brachte das Publikum mit anschaulichen Beispielen zur Entwicklung eines Musicalvideos zum Staunen.

Anschließend referierte Prof. Christiane Aufschneider vom MCI zum Thema „Online-Konsumentenverhalten verstehen: Social Media Forschung in der Praxis“. Sie stellte Methoden und Erkenntnisse vor, die Marketing-Teams helfen, die Bedürfnisse und Verhaltensweisen von Konsumenten auf Social-Media-Plattformen besser zu verstehen und so gezielter auf sie einzugehen.

Nach einer Pause zum Netzwerken hob Helena Mühlburger in ihrem Vortrag „Von Inspiration bis zur Buchung: Die Rolle von Meta Ads in der gesamten Customer Journey für Reisende“

**„Die OMC hat auch unsere Perspektive auf die Zukunft des Marketings verändert“**

Teilnehmerin Claudia Draxl,  
Leitung Marketing & Kommunikation  
bei Raiffeisen Bezirksbank Kufstein

die Bedeutung von Meta-Anzeigen auf verschiedenen Ebenen des Marketing-Funnels im Reisebereich hervor. Sie präsentierte 13 Tipps, wie Meta Ads potenzielle Reisende von der ersten Inspiration bis zur endgültigen Buchung begleiten und zur Conversion führen können.

Den Abschluss bildete Chrissy Jacker-Hundt mit ihrem fesselnden Vortrag „Werbepsychologie in Social

# online marketing



Die Verantwortlichen des BFI Tirol konnten wieder führende Expert\_innen aus dem D-A-CH-Raum als Speaker bei der OMC gewinnen.

Media oder ‚Warum zum Teufel habe ich das jetzt geklickt?‘. Mit Humor und fundierten psychologischen Erkenntnissen erläuterte sie, wie Nutzerinteraktionen in sozialen Medien beeinflusst werden können und was die dahinterstehenden psychologischen Mechanismen sind.

Das Publikum zeigte sich begeistert und nahm zahlreiche Anregungen und wertvolle Tipps für die praktische Umsetzung im eigenen Unternehmen mit. Die Mischung aus inspirierenden Vorträgen und praxisnahen Einblicken machte die Konferenz zu einer beeindruckenden Veranstaltung und bot eine ideale Plattform zum Austausch und zur Vernetzung.

Die gelungene Veranstaltung zeigt erneut das hohe Niveau und die Praxisnähe der Aus- und Weiterbildungsangebote des BFI Tirol. Jetzt schon vormerken: Die nächste OMC findet am 6. November 2025 statt.

AD 



Weitere Infos



Helena Mühlburger (li.) referierte über die Rolle von Meta Ads in der Customer Journey. Moderatorin Nicola Kiermeier fragte nochmal nach.



Medienproduzent Michael Praetorius stellte die enormen kreativen Möglichkeiten von KI unter Beweis.



Der Vortrag von Prof. Christiane Aufschnaiter beleuchtete die qualitative Analyse von Social Media Daten.

# „Der Berg ist kein Sportgerät fürs eigene Ego.“



**Markus Isser,**

Landesausbildungsleiter Medizin bei der Bergrettung Tirol, gehört der Ortsstelle Hall/Umgebung an.

Er ist seit 2011 in der Ausbildung tätig. Der dipl. Anästhesiepfleger ist Landesausbildungsleiter Medic. Er ist zuständig für die Ausbildung, die wissenschaftlichen Projekte und die Einteilung der Ausbilder im Fachreferat Medic.

**Der Winter hat kaum so richtig begonnen, da passieren leider bereits die ersten schweren Unfälle auf und abseits der heimischen Pisten. Wir haben mit Markus Isser, Landesausbildungsleiter Medizin bei der Bergrettung Tirol, über die Aufgabe als Pistenretter und Tipps für die Vermeidung von Unfällen gesprochen.**

**bildung** Notfälle auf der Piste sind oft eine große Herausforderung. Was motiviert Sie zu dieser wichtigen Aufgabe?

**Isser** Notfälle sind generell eine Herausforderung, doch am Berg und auf der Piste haben sie eine besondere Dynamik. Die Umgebung unterscheidet sich stark vom Tal, und auch die Rettungskette sowie die Rettungswege erfordern oft mehr Zeit. Daher ist es entscheidend, Erste Hilfe möglichst einfach und dennoch effizient zu gestalten. Oft erstaunt es mich selbst, mit wie wenig Mitteln sich komplexe Situationen bewältigen lassen. Genau diese Herausforderung motiviert mich, neue Ideen zu entwickeln und unsere Ausbildungen kontinuierlich zu optimieren.

**bildung** Bei den vielen Unglücken am Berg hat man manchmal den Eindruck, die Menschen werden immer leichtsinniger. Ist dieser Eindruck richtig?

**Isser** Ich denke, dass Leichtsinn schon immer Teil des menschlichen Verhaltens war. Was sich in den letzten Jahren jedoch stark verändert hat, ist die Anzahl der Menschen, die sich in den Bergen aufhalten.

„Leichtsinn war schon immer Teil des menschlichen Verhaltens.“

Markus Isser

Außerdem hat die Transparenz durch moderne Medien, insbesondere die sozialen Netzwerke, enorm zugenommen. Jeder Unfall wird sofort publik. Wenn im hintersten Tal etwas passiert, erfährt davon in kürzester Zeit die ganze Welt. Das kann leicht den Eindruck erwecken, dass die Menschen leichtsinniger geworden sind, obwohl das nicht unbedingt der Fall ist.

**bildung** Welche Einflussfaktoren spielen eine Rolle, ob es ein unfallreicher Winter wird?

**Isser** Meist sind es schneearme Phasen im Winter, die besonders problematisch sind. In solchen Zeiten sind die Pisten oft hart, was die Ver-



Der Großteil der Bergretter sind Alpinisten, aber keine Ärzte oder Notfallsanitäter. Trotzdem muss jeder von ihnen einen Verunfallten bestmöglich versorgen können.

letzungsgefahr bei Unfällen erhöht. Gleichzeitig fehlen oft Ausweichmöglichkeiten abseits der Pisten, weil der Schnee nicht ausreichend ist – das macht die Situation zusätzlich gefährlich. Auch abseits der Pisten, vor allem in höheren Lagen, bringen schneearme Winter ungünstige Bedingungen mit sich, da ein instabiler Schneeaufbau die Lawinengefahr verstärken kann.

**bildung** Welche wichtigsten Tipps für den Aufenthalt auf der Piste bzw. in den Bergen können Sie uns für den kommenden Winter mitgeben?

**Isser** Eigentlich ist es keine Raketenwissenschaft, sondern schlicht Basiswissen: Der Berg ist kein Sportgerät fürs eigene Ego. Respekt

vor der Natur und ein respektvolles Miteinander sind das Fundament für eine schöne Zeit in den Bergen.

Plane dein Vorhaben gut im Voraus und überschätze dich nicht. Die Ausrüstung sollte immer an die Bedingungen angepasst sein, und eine fundierte Ausbildung ist ebenfalls hilfreich. Im Zweifel sollte man sich einen Profi, wie einen Skilehrer oder Bergführer, zur Seite nehmen – so kann man entspannter unterwegs sein und den Tag mehr genießen. Ein Handy mit einer Notruf-App sowie ein vernünftiges Erste-Hilfe-Set mit Rettungsdecke gehören ebenfalls zur Grundausstattung.

DS 

## Zur Bergrettung Tirol

Die Bergrettung Tirol ist eine ehrenamtliche Einsatzorganisation mit rund 4.500 speziell ausgebildeten Mitgliedern, die in mehr als 90 Ortsstellen organisiert sind. Die Bergrettung arbeitet eng mit anderen Einsatzkräften und Behörden zusammen und ist 24/7 einsatzbereit. Die Bergrettung Tirol wird jährlich zu mehr als 3.500 Einsätzen gerufen.

Unser Bildungsangebot zum Thema finden Sie unter [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol)



# gewinnspiel



## Projekt Wiedereinstieg

einsteigen.umsteigen.aufsteigen

Kostenlose Beratung, Coaching sowie Aus- und Weiterbildungsangebote für Frauen, die beruflich wieder einsteigen und sich weiterbilden möchten.

Müttern fällt es nach der Babypause oft nicht leicht, im Arbeitsleben Fuß zu fassen. Bei der Rückkehr in die Arbeitswelt ergeben sich oft viele Fragen zu notwendigen Kompetenzen, geeigneten Maßnahmen und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Speziell für Wiedereinsteigerinnen hat die AK Tirol mit dem BFI Tirol ein Kursprogramm erstellt, das am Vormittag stattfindet und modular aufgebaut ist. Nähere Informationen zum Kursangebot erhalten Mütter in einem persönlichen Beratungsgespräch.

Die Kosten für Beratungsgespräche sowie für Aus- und Weiterbildungskurse und eventuell notwendiger Kinderbetreuung werden zur Gänze von der AK Tirol übernommen.



Weitere Infos

## Gewinnspielfrage

Wie heißt das Projekt, bei dem Frauen beim Wiedereinstieg nach der Babypause unterstützt werden?

Bitte senden Sie die korrekte Antwort per E-Mail an [marketing@bfi-tirol.at](mailto:marketing@bfi-tirol.at)

Unser Hauptpreis ist ein E-Reader der Marke PocketBook. Weiters gibt es 3 x 100 Euro BFI Tirol Bildungsgutscheine und 3 x 2 Bücher von Johanna Constantini zu gewinnen.



Österreichische Post AG

SM 02Z034755 S

